**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 51 (1925)

**Heft:** 25

Werbung

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Die verlorene Herzogin

Bon Unonymus - Deutsch von Mira Benfel

"Ich werde nichts dergleichen tun - bis die Bergogin gurudgefehrt ist."

Wieder lachte der Fremde, ein musikali-

"Ah, bis die Herzogin zurückekehrt ist! Natürlich, dann ist unser kleines Privatgesschäft beendet. Sobald Sie wieder im glücklichen Besig Ihrer Erlaucht sind, Herr Herzog, steht es Ihnen durchaus frei, alle Spürhunde Europas auf meine Fersen zu hetzen. Ich gebe Ihnen die Bersicherung, daß ich von vornsherein damit durchaus rechne. Weshalb denn nicht? Das wird sehr amusant sein!"

Der Herzog reichte den Leinenbeutel hin= über..."

"Mein lieber Herzog, tausend Dank! Ihre Erlaucht die Herzogin wird in ungefähr einer Stunde im Palais eintreffen — auf Ehre!"

Und der Fremde verschwand im Gedränge Viccadillus. — —

"Na," sagte Jvor Dacre seufzend, "wenn einmal ein Gentleman bestohlen, beraubt und ausgeplündert werden muß, so ist es zum mindesten ein Trost, wenn wenigstens der Räuber ein wirklicher Gentleman ist!"

Drittes Kapitel.

Mr. Dacre schielte verstohlen nach seinem Begleiter hinüber, während sie dem Burlington Park zuschritten. Seine Erlaucht der Serzog von Datchet sah sehr niedergeschlagen aus und war sehr still. Eine neue Sorge schien in ihm aufgestiegen zu sein. Welcher Art diese Sorge war, wurde Mr. Dacre bald klar, denn der Herzog fragte in ängstlichem In:

"Jvor, glauben Sie, daß dieser Schurke mir einen Streich spielen wird?"

"Mir scheint," murmelte Mr. Dacre, "daß er dies bereits getan hat."

"Oh, das meine ich nicht. Was mich ängstigt, ist dies: Welche Garantie habe ich, daß er jetzt, nachdem er das Geld in Händen hat, Mabel wirklich ihre Freiheit wiedergibt?"

Und Mr. Dacre widerholte wie ein Echo: "Mh — richtig! Welche Garantie haben Sie?"

"In den Vereinigten Staaten ist derartiges häufig genug vorgekommen", sagte der Herzog. "Berbrecher haben dort oft genug Frauen oder Kinder reicher Persönlichkeiten entführt und sie monatelang gefangen gehalten, um fortwährend Erpressungen zu verzüben."

"Möglich!" bemerkte Mr. Dacre. "Diese Amerikaner sind so unternehmungsluftig!"

"Und in derartigen Fällen versprachen die Schurken bei jeder einzelnen Erpressung, die Entführten freizugeben. Aber sie hielten nie Wort. Eine Erpressung folgte der anderen."

Der Herzog war stehen geblieben. Mit gesballten Fäusten.

"Jvor!" schrie er, "wenn dieser — dieser Schurke, dieser verdammte Schurke, sein Wort nicht halt und ich Mabel nicht binnen einer Stunde wieder habe, so werde ich verrückt, bei —!"

"Mein lieber Datchet" — Mr. Dacre versabscheute Szenen, so gerne er starke Ausdrücke gebrauchte und hörte — "augenblicklich bleibt uns wohl nichts anderes übrig, als dem Ehrenwort unseres Freundes mit dem weiszen Seidenhut und der Gardenia im Knopfsloch hoffnungsvolles Vertrauen entgegenzubringen. Sie hätten sich das vorher überlegen sollen, Datchet, ehe Sie dem Wann das Geld gaben — tatsächlich. Vorläusig aber wollen wir lieber nicht verrückt werden, sondern, was gescheiter ist, uns schleunigst ins Palais beseeben."

Um Ende der Arkade stand eine Droschke, auf Fahrgäste wartend. Mr. Dacre schob ben Herzog hinein, ehe noch Se. Erlaucht Zeit ges habt hatte, überhaupt zu antworten.

"Sagen Sie doch dem Mann, er möge schneller fahren!" Das war das einzige, was der Herzog sagte, als die Droschke sich in Bewegung setzte.

"Mein lieber Datchet, der Mann fährt bereits außergewöhnlich schnell, so schnell, daß
es dem armen Gaul höchst ungemütlich sein
muß. Wenn uns ein Polizist sieht, schreibt er
uns auf."

# BEER ~ Raucher, Qualitäts-Raucher



### "La Grande Marque"

Camus Frères, Propr.

# COGNAC

Fine Champagne \*\*\* ,, 7.75

Otto Bächler, Zürich 6 Turnerstraße 37. Tel. Hott. 4805. Generalagent für die Schweiz. Vertreter gesucht.

### Darlehen

auf Wechsel, Schuldscheine, Policen, Titel und Wertschriften in jeder Höhe gegen monatliche Abzahlung prompt und diskret. Anfragen mit Rückporto an H. A. Schlegel, Basel I N.

## Kapitalanlage

Altbekanntes Geschäftsbureau nimmt Kapitalien zu hoher Verzinsung unter Sicherstellung an. Anfragen mit Angabe des verfügbaren Kapitals unter Chiffre B. D. 637 an Rud. Mosse, Basel.



### Nerven- und Kopfschmerzen!

Jede Medizin versagte, nur Togal half.

Frau Giulia Canonica, Bidogno (Tessin) schreibt: "Bon starter Migräne und Schwindelanfällen geplagt, hatte ich alse pharmazeutischen Brodukte versucht, jedoch vergebens. Ich schritbann zu einer Kur mit Togal, dessen Wirtsamkeit ich rühmen gehört hatte. Unnütz zu sagen, daß alle meine Migräne nun vollständig verschwunden ist, was ich dem Ersinder verdanke." Jeder, der einen Bersuch mit Togal nicht nur bei Nervens und Kopfschwerzen, sondern auch bei Rheuma, Gicht, Jichias, Herenschus und Schwerzen in dem Gesensten und Kosespen in dem Gesensten und Kosespenschen begeistert von Togal sein, wie Frau E. Sein Bersuch liegt im eigensten Interesse! Herzte verschreiben Togal! In allen Apotschefen erhältlich.